

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1909**

288 (17.12.1909) 2. Blatt

# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt, monatlich 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, 3.87 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

**Beilagen:**  
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Stern und Blumen“**.  
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familiensitz“**.

**Anzeigen:** Die sechspaltige Retizelle oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.  
**Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).  
**Sprechstunden der Redaktion:** von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wagh; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Hermann Waghler in Karlsruhe.

### Deutschland.

Berlin, 16. Dezember 1909.

#### Der Deutsche Bauernbund — eine liberale Parteifiliale.

Der Deutsche Bauernbund ist eine Gründung der Nationalliberalen. Diese arbeiten schon seit Jahren daran, den Bauernvereinen einern und dem Bunde der Randwirte andererseits eine landliche Organisation — äußerlich mit den gleichen Zielen — entgegenzusetzen, die ihren Zweck darin hat, um größeren Einfluß auf dem Lande zu gewinnen. Man las auch bereits in westdeutschen Blättern von einer beabsichtigten Gründung eines liberalen Bauernbundes, ehe die Mitglieder im Osten aus sich heraus daran dachten, einen neuen Verein zu gründen. Ebenso war die Erledigung der Reichsfinanzreform nur ein willkommener Anlaß zur Umbildung des Bundesbanners — gegründet wäre der Bauernbund auch ohne das Vorgehen der Nationalliberalen und bei einer Lösung der Reichsfinanzreform im Sinne der Liberalen. Wenn man aber heute den Bauernbund liberal nennt, läßt er die Bezeichnung nicht gelten und befaßt sich über das ihm zu Unrecht angeordnete „Kenszeichnende Beiwort“. Da mit vergliche man, um nur einen Beleg anzuführen, eine Stelle aus dem „Samm. Cour.“ vom 20. Nov., wo es heißt:

„Der Vorsitzende des Deutschen Bauernbundes, Reichstagsabgeordneter Hofmeister Bachhorst de Wente, hielt in letzter Zeit unter starkem Beifall der zahlreich erschienenen Randwirte erfolgreiche, vom nationalliberalen Verein des Reiches Diebold einberufene Versammlung in den Ortshäusern... ab.“

Also der Nationalliberale Verein trommelt die Bauern zusammen!

Daß der Bauernbund nicht bloß Wirtschaftspolitik treiben will, wie die Bauernvereine, sondern auch Parteipolitik, geht aus seinen Satzungen hervor, die in § 7 „Abteilungen des Bundes“ auch „Wahlkreisabteilungen“ vorsehen. Unsere Randwirte werden sich um so weniger kümmern lassen, als die Jahresbeiträge je nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche zwischen 1 und 10 M. betragen (§ 8). Man muß ein Landwirt mit 11 Hektar — 44 preussische Morgen 3 M. pro Jahr bezahlen), während die meisten Bauernvereine Deutschlands nur 1 M. erheben. Diese haben zudem durch Jahrzehnte bewiesen, daß sie die Interessen des Bauernlandes mit Geschick und Erfolg vertreten, jener aber hat noch die Probe zu bestehen. Man kann sich aber die Agrarpolitik eines im liberalen Jahrbaufer folgenden Bauernbundes schon denken! Hinzu kommt noch, daß man außer hochtönenden Reden noch nichts vom Bauernbund gehört hat, vor allem nichts von praktisch-wirtschaftlichen Einrichtungen zugunsten der Mitglieder, während die Bauernvereine eine Reihe segensreicher wirkender Institutionen besitzen.

#### Die Verheugung protestantischer Schulkinde

Die Abgeordnete Gröber hat schon im Reichstage mitgeteilt, daß in den Herzen der protestantischen Sachverständigen der Vorwurf reißt, die katholischen

aus dem Lande zu jagen und die Kirchen niederzureißen. Das soll nach Überlegung nur eine „Angelegenheit“ sein. Aber schon kommt ein zweiter Fall. Der vom Schuldirektor Rudolf Schmidt in Leipzig herausgegebene „Praktische Schulmann“ enthält im 57. Band, 2. Heft eine Arbeit über „Ignoranz von Lohola und die Jesuiten“ von Alfred Risch, die 27 Seiten umfaßt und zum Schluß folgende „Annanmenfassung und Vertiefung“ enthält (vergl. „Kathol. Schulzeitung für Norddeutschland“ vom 9. Dezember 1909):

„Wir urteilen über diese (geistlichen) Lehungen? Wir betrachten sie als eine barbarische Entwürdigung der Religion Jesu. Das wunderbare Evangelium: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid — ist zur traurigen Furcht vor Hölle und Teufel geworden. Es ist ein ungläubig widerliches Wälzen im Nöthen. Diese Lehungen sind eine fürchterliche Dämonie der menschlichen Seele... Diese Lehungen sind ein Verbrechen, sie sind Gottesmord. Lohola, der Jesuit, verflucht nicht Freiheit, sondern Geistesfreiheit, freies Denken, er zerbricht den eigenen Willen, er zerstört das eigene Gewissen. Der Jesuit hat keinen Willen, hat kein Gewissen... Er ist Sklave der niedrigen Art geworden, denn er hat keine Seele verkauft. In den Lehungen wird sie ihm zermalmt. Wir Protestanten sind hier in eine fremde Welt gekommen. Die alten Wortschleier können uns entgegen, eine neue fürchterliche Weise grüßt uns an, der Papst ist wieder Herr der Welt, die Hölle tut sich auf, auf der Ebene von Babylon sitzt der Satan im Feuer und Rauch; dort fühlen wir's, wir sind in die dunklen Jahre des Mittelalters wieder hineingeworfen und Ignoranz von Lohola erscheint als das verirrte Geisteskind dieser Zeiten. Bauern kommt über uns, schade um die vielen guten deutschen Jungen, die seit den Tagen des Lohola hinab nach Rom zogen, um Weisheit zu erlangen. Sie erachten sie (die Jesuiten) das Interesse an der Kirche? — Zunächst durch ihre Predigten. Es waren äußerst gewandte und begeisterte Redner. Dann durch das Abendmahl. Und erscheint ihre Ansicht hierüber nicht bloß des Spottes, sondern des Abscheues... Endlich die Weichte, d. i. die Drogenbräute, denn die Jesuiten brachten die Weichteile in die Kirchen. Diese Weichteile ist die Herrschaft des Klerus über die Menschen... Und wie leicht wird die Sündenvergebung von den Jesuiten gemacht! Niemand wird ohne Tröstchen entlassen, der Fehler wird gar nicht gesehen, der Weichteile erhält Lob, wo er vor sich selbst erbötet. Der Weichteile bestimmt also, was Sünde ist. — Lohola hat einst eine spanische Nonne geschrieben: Macht euch nicht aus den schlimmen, unfeindlichen und sinnlichen Gedanken, wenn sie wider euren Willen entstehen... Diese Berechnung, durch beispiellose Kunst gegenüber christlichen Forderungen, die Seelen für die Kirche zu gewinnen, erscheint uns durch und durch unchristlich und unfeindlich... Und dieses ganze Wälzen in Gemeinschaft soll keine Sünde sein! — Nein. Wir schauern vor dem Abgrunde. Wir schauern vor der Jesuitenmoral. Sie verdirbt den Menschen. Und wenn wir den Jesuiten auch heute noch von der Seite abwidern als einer, dem man nicht trauen darf, als einen sittlich Unsauberen, so verdammt er das der Moral, seinem Bestimmung. Was sagen wir zu solchem (geistlichen) Gehorsam? Der Obere ist wie Jesus selbst? Der Gehorsam ist blind? Der Obere soll wie ein Leinwand sein, den man nach Belieben drehen und wenden kann? Wollt Teufel, wollt eitelhaft Vergleich!“

Aus diesen Schilderungen spricht ein Fanatismus, der bei einem Deutschen wirklich unvorstellbar sein könnte. Bruchstücke dieses Haffes gegen Katholizismus findet man allerdings fast in jedem liberalen Blatt, weshalb auch diese Blätter nur dann schreiben und sich beklagen, wenn sie glauben, auf katholischer Seite Intoleranz gefunden zu haben.

#### \* Monarchie und Kirche.

„Nationale“ Blätter entrüsten sich wieder einmal, weil ein badisches Zentrumblatt geschrieben haben soll: „Die Kirche kann der Monarchie entbehren, nicht aber die Monarchie der Kirche.“ Das „Vol. Tagbl.“ bemerkt dazu: „Das ist allerdings eine sehr überraschende Äußerung, zu der die Zentrumspartei klare Stellung nehmen muß.“ Die „Berl. N. Nachr.“ fügen hinzu: „Das ist auch unsere Meinung, denn die Konfessionen, die sich mit Stolz die „wahrhaften Träger des Kaiser“ nennen, dürften mit einer Partei, die solche Ansicht vertritt oder groß züchtet, auch die leibhaftig Intimitäten vermeiden.“ Dazu schreibt die „Germania“ ganz richtig:

„Wozu eigentlich die Äußerung? Das badische Blatt hat eine recht alte und triviale Wahrheit ausgesprochen. Daß die Staatsform an und für sich ohne Belang ist für das Wohl und Gelingen der Nation, zeigt doch die ganze Vergangenheit wie die Gegenwart. Man braucht sich nur umzusehen. In Republiken wie in Monarchien jeder Art kann sich die Kirche wohl befinden. Dagegen ist es für die Monarchie immer bedenklich gewesen, wenn sie sich der Unterstützung der Kirche beraubte und sich auf Kräfte verließ, für die der Tag: „Seid untertan der Obrigkeit“, die Gewalt über Euch hat, keine Bedeutung hatte.“

#### Der echte Freisinn wird von R. Rosemann in der christlich-sozialen „Arbeit“ guttend folgendermaßen geäußert:

„Gott darfst Du lästern und den Waffen suchen, Du wirst dem Freisinn stets willkommen sein; Der König konnt Du zu betriffen finden. Die Edelleute als verkommen verurteilt. Weanste darfst Du feige Richter nennen. Das Militär den Soldat und den Staat. Jedoch nur eble Juden darfst Du fennen. Sonst hresen sie von schwarzer Vigenant. Gar kein empfindlich sind Heiligtumen — Hier enden Freisinn und die Freisichtsprachen.“

#### \* Ein wertvolles Geständnis macht zur Reichsfinanzreform der freisinnige Abg. Prof. Gieshoff im „Tag“, Nr. 290. Er schreibt:

„Ich leugne zwar nicht und habe es niemals getan, daß auch von der bürgerlichen Linken erhebliche Fehler begangen worden sind. So war es nach meiner Auffassung sehr wohl möglich, sich über die Brannweinmonopolfrage mit den Konservativen rechtzeitig zu einigen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Brannweinmonopol einseitig werde, dem eine große Anzahl freisinniger Abgeordneter nach meiner Kenntnis der Dinge ihre Zustimmung nicht verweigert hätten.“

Dazu schreibt die „All. Volkstg.“: „Kraiser konnten die freisinnigen Grundzüge, wie sie von Eugen Richter gezeichnet worden sind, nicht verleugnet werden. Richter war der verkörperte Widerstand gegen jede Art von gewerblichem Staatsmonopol, und diesen Standpunkt hat auch die von ihm begründete „Frei. Jg.“, die das offizielle Organ der freisinnigen Volkspartei darstellt, noch bei Einbringung des Entwurfs durch Herrn Ebdow scheinbar mit allergrößter Entschiedenheit eingenommen. Die Verwirklichung der konservativen Wünsche nach der Seite des Brannweinmonopols hat das Zentrum mit Erfolg verhindert; es lag darin eine derartige einseitige Interessenvertretung, daß dagegen die Brannweinmonopolfrage in ihrer gegenwärtigen Gestalt das reinste Hindernis ist. Andererseits ist es klar, daß, wenn beim Brannweinmonopol die Freisinnigen beirätigt worden wäre, es kein Halten mehr auf dieser Bahn gegeben hätte. Wer sich für die Freisinnigkeit interessiert, der wird sich für die Freisinnigkeit interessieren.“

Tabakmonopol gefolgt wäre. Schon zu Zeiten des Abg. Windthorst hat es sehr einflußreiche liberale Kreise innerhalb der Tabakindustrie gegeben, die gegen eine entsprechende Abfindungsumme geneigt waren, das Monopol zu befrachten. Für Konzeptionen auf politischem Gebiet würden die freisinnigen Volksvertreter schon bald ihren Nacken gebeugt haben.“

### Baden.

Karlsruhe, 17. Dezember 1909.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Beamten der Eisenbahnverwaltung die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Preussischen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für den Kronenorden vierter Klasse:  
dem Bahnverwalter Albert Meyer in Oberburlen und dem Stationskontrollleur Julius Metz in Königshafen;

für die rote Adler-Neckel:  
den Lokomotivführern: Christian Nagel und Georg Weg in Ludau, August Becker in Mannheim, Julius Humminger, Christian Pfeuffer, Ludwig Ritter und Karl Fuchs in Karlsruhe;

den Stationsmeistern: Ludwig Pfaff und Emil Blasse in Heidelberg, Theodor Seemann in Redersz, Ernst Gähringer und Anton Rothberger in Karlsruhe;

den Zugweilern: Leonhard Diefrecker und Karl Träger in Würzburg, Karl Friedrich Sprang in Heidelberg, Andreas Adelt und Joseph Progle in Karlsruhe;

dem Oberkassierer Johann Scher in Mannheim, dem Stationskassierer Karl Brauch in Unterhirsch und dem Stationswart Kurt Bint in Borsheim.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberbürgermeister Reinhold Fieser in Baden-Baden die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sächsisch-Erbschaftlichen Hausordens, dem Dampfmaschineninspektor Karl Kaufmann in Konstanz die gleiche Erlaubnis für das Ritterkreuz 2. Klasse deselben Ordens und dem Schiffskapitän Hermann Bach dahlheim die gleiche Erlaubnis für die goldene Verdienstmedaille dieses Ordens zu erteilen.

Mit Entschädigung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Stationskontrollleur Friedrich Weg in Wimpfen das Stationsamt Weingarten übertragen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat mit Wirkung vom 1. Januar 1910 ab den Notariatsdistrikt Mannheim II dem Notar Heinrich Knecht in Mannheim zugewiesen.

Mit Entschädigung Großh. Ministeriums des Innern wurden den Revisionsgewählten Karl Hofmann und Rudolf Krauth mit der Amtsbezeichnung Revident und dem Rangklassifikanten Max Schreiner mit der Amtsbezeichnung Revisoratassistent etatmäßige Umstellen von Bureaubeamten bei der Landesversicherungsanstalt Baden übertragen, ferner Revident Joseph Kern in Wehrich zum Bezirksamt Buchen und Revident Friedrich Steinmann in Buchen zum Großh. Bezirksamt Neustadt verlegt.

#### Eine interessante Pressefabe

hat sich in der „Konst. Jg.“ entnommen. Dort erzählt der neue Generalsekretär der nationalliberalen Partei, der zurzeit redaktionswiegend im Oberlande umherzieht, folgende „Erklärung“:

„In Nr. 337 der „Konstanzer Zeitung“ ist ein Bericht

### Das Zaubererschloß.

Novelle von Tied.

(Fortsetzung.)

„Herr Mansfeld!“ rief die Mutter zornig. „Sie vergessen sich und was sie meinem guten, trefflichen Manne schuldig sind. Er ist kein Sprößling aus dieser Familie, wenn er gleich durch Kauf das unglückliche Gut an sich gebracht hat.“

„O weh! o weh!“ seufzte der Erzähler, „kann man denn nichts Weltgeschichtliches, Romantisches, Zauberisches und Magisches erzählen oder andeuten, ohne irgend eine Wunde des Hörenden zu berühren? Ich schändete noch einmal, daß ich nicht an unfernen verbreiten Freund gedacht habe, dessen Zerstreutheit, oder Abwesenheit, oder wie wir es nennen wollen, im Gegenteil von so großem Fleiß und angelegentlicher Tätigkeit herrührt und nichts mit dem Fluch oder den Sünden der Börselern zu schaffen hat.“

„Können Sie nur fort!“, sagte Henriette: „mit Entschuldigung wird die Sache nur schlimmer.“

„Wie gesagt“, erzählte Mansfeld, „Glend und Gebreden, sowie andere Sünden pflanzten sich, wie ich immer vermehrendes Unkraut, in der gleichsam verzauberten Familie fort, und es blieb dunkel, wie viel von der Saat jenen Wöfen gehöre, der mit dem Stammbater den Pakt damals abgeschlossen hatte. Endlich kam Haus und Erbe an einen jungen, schönen Mann von ausgezeichneten Tugenden —“

„Hier widerspricht sich nun die alte Sage vollkommen“, warf Louise ein, „und der Fluch scheint also längst getilgt.“

„Nur Geduld“, rief der Erzähler, „Sie werden sehen, wie der Furch der Finsternis das Geschlecht noch einmal zu Klarheit und Glanz aufstehen läßt, um den Untergang desselben noch tragischer zu machen. Dieser junge treffliche Mann war Soldat,

er wohnte meist auf jenem kleinen Gute, welches ihm der Vater, ein würdiger Obrist, aber im Dienst eines andern Fürsten, abgetreten hatte.“

„Also wieder ein würdiger Mann“, sagte Henriette, „und ich will wetten, der junge Mann ist ebenfalls Hauptmann.“

„Allerdings und ebenfalls“, erwiderte Mansfeld, „mögen Sie auch laden wie Sie wollen. Dieser junge Hauptmann also, in jeder ritterlichen Tugend gerüstet, lebte, liebte, klagte, und war in seinem Glücke höchst unglücklich; denn wie ihn sein Mädchen auch anbetete, so war sein strenger Vater, ohne eben wichtige Urkräfte zu haben, der Verbindung doch mit der ganzen Kraft seines Charakters entgegen.“

„Das alle Lieb“, bemerkte Henriette; „man verwundert sich sogar schon, wenn die Sache in einer Erzählung einmal anders erscheint.“

„Weil die jungen Leute“, fügte die Mutter hinzu, „immer nur auf ihren Eigensinn beharren, den sie Liebe nennen; weil verständige Eltern, zu welchen auch Dein Vater, Louise, gehört, an diese sogenannte Liebe nicht glauben wollen.“

„Ich weiß“, sagte Mansfeld, „denn von Freimund hat darüber ein eigenes, merkwürdiges System, welches er uns jungen Leuten auch zumeist vorträgt, um uns den Kopf zurecht zu setzen. Liebe, pflegt er zu sagen, ist nur als Leidenschaft und Raserei jenen tollkühnigen Poeten erlaubt, die uns dann jene fürchterlichen Tragödien ausarbeiten, welche uns die Haare aufstärben und Tränen erregen, welche Trauertänze einmal eines wohlgeordneten Staates ehe so notwendig als die Narrenhäuser sind. Eben aber sollen nur nach Vernunft, Sonnenienz und Bequemlichkeit geschlossen werden, damit sie wahrhaft Glück hervorbringen und auch den Kindern wieder mitteilen können. Der Jüngling oder das Mädchen, welche geständig sind, daß sie

lieben, seien sich der Verachtung eines jeden Vernünftigen aus, und jeder ehrbare Bürger und Staatsdiener sollte auf ihre Verdingung und Bestrafung antworten. Wie man anstehende Fieber, Wahnsinn oder ähnliche Unfälle behandelt, so und nicht anders sollte man mit denen umgehen, die sich für verliebt ausgeben. Sätten nur sechs Waare erst am Pranger gestanden, so würde die Furcht diese abgeheimtete Verite bald vermindern und in einiger Zeit ganz vertilgen. — Nicht wahr, gnädige Frau, so lauten die Grundzüge Ihres Gemahls, und er hat auch gewiß nur in diesem Sinne als Bräutigam und junger Gatte Verlobung und Hütterwochen mit Ihnen durchlebt.“

„O junge, junge, übermütige Menschen“, sagte die Mutter halb beschämt, halb lächelnd; „Ihr werdet auch einmal alt werden und hoffentlich alsdann anders sein. Mein Mann hat sich seit einigen Jahren allerhand Grillen und Plänen ausgelassen, die er wohl ernsthaft meinen möchte. Sätte er immer so gedacht, so wären wir wohl nie miteinander bekannt geworden.“

Louise stand auf und umarmte ihre Mutter fest. „Was ist Dir, Kind“, rief diese, „was weinst Du; was schluchst Du denn? Wahrscheinlich, wenn viele Bücher so gelesen werden, wie unter keiner Firkel hier die unzulammenhängende Geschichte anhört, so kann man sich vorstellen, welche Verwirrung durch Romane in Kopf und Herzen von unglücklichen jungen Leuten erregt werden mag.“

„O Mutter!“ klagte Louise, „Joeben waren Sie noch so gut! Und nun ipreden Sie in demselben Augenblick fast wie der Vater. — Doch weiter, mein lieber Mansfeld, sonst kommt Ihre Erzählung niemals zu Ende.“

„Wie Sie befehlen“, nahm der Erzähler das Wort; „auch ist nur noch wenig zu sagen übrig. —

Der junge Hauptmann, der als der Letzte der sonderbaren Familie das Zaubererschloß bewohnte, war, wie schon bemerkt, ein trefflicher junger Mann. Nur litt er viel von den Gespenstern des einsamen Hauses. Bald, wenn eine kleine Gesellschaft am Herbstabend versammelt war und sich des Gesprächs, oder der Vorlesung eines guten Buchs erfreute, streckte sich eine lange, bleiche, dürrer Totenhund aus der Mauer und fuhr dem Nächstliegenden mit Eisefälle über den Nacken. Ein andermal sah sich die Gesellschaft plötzlich durch einen kleinen, aschgrauen, im Winkel sitzenden Mann vermehrt, der, wenn alle in Schauer aufgelöst waren, wieder eben so plötzlich verschwand, als er erschienen war. In den Nächten hörte man oft senken und weinen, dann wieder mit steten kiffen. Wie seltsames, gepenftiges Nachtgedögel schlug es an die Fenster und schwirrte in den Zweigen der nahen Bäume. Kein Dienstmote wollte bleiben, kein Nachbar wollte mehr das verdächtige Haus besuchen. Ein alter tauber Gärtner, der zugleich den Kastellan vorstellte, war am Ende der einzige, der Mut genug befaßte, es mit der ganzen Schar der Geister aufzunehmen. Das Sonderbarste aber war, daß jener Pakt, der schon vor hundert Jahren die Familie unglücklich gemacht hatte, noch fortzudauern schien. Wenigstens verfierten alle Hausleute, sie hätten es erlebt wie der junge Hauptmann sich unsichtbar machen könne. Er war oft plötzlich verschwunden, zu andern Zeiten war er wieder zugegen, ohne daß ihn irgend jemand hatte kommen oder sich entfernen sehen. Darum fürchtete alle Welt diesen jungen Mann, und jeder war überzeugt, er müsse ein elendes und tragisches Ende nehmen. So kam es denn auch, und zwar entsetzlicher als es irgend ein Freund oder Feind hatte ahnen können.“

(Fortf. folgt.)



Erfahrung hat immer deutlicher gezeigt, daß die beiden besten Vorbeugungsmittel gegenüber der Keimvermehrung...

Die nächsten Eisenbahnen. Wir wollen nicht verfehlen, auch auf dieser Seite aufmerksam zu machen...

Der 15. Dezember. Im Prozess Estermeier wurde heute das Urteil gesprochen. Es lautet gegen Grünsfeld wegen Betrugs...

Parteifreunde! Gründet allorts im Laude Ablagen des 'Babilischen Beobachters'!

Vermischte Nachrichten. Berlin, 16. Dez. Seit Sonntag nacht wird der Gendarmen-Wachmeister Betreit aus Zerpenschke...

Aus dem Gerichtssaal. E. Karlsruhe, 14. Dez. (Strafkammer I.) Die Strafkammer hatte sich als Berufungsinstanz mit dem...

Aus den Wolken gefallen. Rottbus, 14. Dez. Gelegentlich eines Gaispiels des Hofschauspielers...

Ein Anwalt wegen Unterschlagung verhaftet. Kiel, 16. Dez. Der stellvertretende Anwalt des Kreis-Schöffengerichts...

Nachspiel zum Unglück von Osterdingen. Stuttgart, 16. Dez. Die Verletzten-Verhandlungen im Prozess...

3 1/2-Güterziehungen. Paris, 16. Dez. Der 'New-York Herald' meldet: Die große Zunderfirma...

Unfall oder Mord. Paris, 16. Dez. Auf dem Bahnhofs von Bruch fand man gestern die vollständig verblutete Leiche...

21 Personen ertrunken. Petersburg, 16. Dez. Auf dem Privat-Fuß in Woyur, Gouvernment Ninsk...

Aus Kurorten und Bädern. St. Wästen, 16. Dez. Schwabensbad. In der letzten Kurvereinsung...

Handel und Verkehr. Mannheim, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurter Börsenkurse vom 16. Dezember 1909. Staatspapiere. Deutsche Reichs-Schatz-Anl. 100.000...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

stimmten Praxismare vornehmen lassen, wobei in vielen Fällen Windergebnisse in zumteil recht erheblichem Maße festgestellt wurden...

Der 15. Dezember. Der 15-jährige Tagelöhner Hans Hill, der am 31. Oktober d. S. zwei eiserne Schrauben auf das Geleise zum Schichtloch brachte...

Der 15. Dezember. Im Prozess Estermeier wurde heute das Urteil gesprochen. Es lautet gegen Grünsfeld wegen Betrugs...

Parteifreunde! Gründet allorts im Laude Ablagen des 'Babilischen Beobachters'!

Vermischte Nachrichten. Berlin, 16. Dez. Seit Sonntag nacht wird der Gendarmen-Wachmeister Betreit aus Zerpenschke...

Aus dem Gerichtssaal. E. Karlsruhe, 14. Dez. (Strafkammer I.) Die Strafkammer hatte sich als Berufungsinstanz mit dem...

Aus den Wolken gefallen. Rottbus, 14. Dez. Gelegentlich eines Gaispiels des Hofschauspielers...

Ein Anwalt wegen Unterschlagung verhaftet. Kiel, 16. Dez. Der stellvertretende Anwalt des Kreis-Schöffengerichts...

Nachspiel zum Unglück von Osterdingen. Stuttgart, 16. Dez. Die Verletzten-Verhandlungen im Prozess...

3 1/2-Güterziehungen. Paris, 16. Dez. Der 'New-York Herald' meldet: Die große Zunderfirma...

Unfall oder Mord. Paris, 16. Dez. Auf dem Bahnhofs von Bruch fand man gestern die vollständig verblutete Leiche...

21 Personen ertrunken. Petersburg, 16. Dez. Auf dem Privat-Fuß in Woyur, Gouvernment Ninsk...

Aus Kurorten und Bädern. St. Wästen, 16. Dez. Schwabensbad. In der letzten Kurvereinsung...

Handel und Verkehr. Mannheim, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurter Börsenkurse vom 16. Dezember 1909. Staatspapiere. Deutsche Reichs-Schatz-Anl. 100.000...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

Frankfurt, 16. Dez. (Fünftägige Börse.) Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien...

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Nr. 18565. Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Viris Jakob Vogel in Karlsruhe eingetragene Grundstück am

**Donnerstag, den 30. Dezember 1909, Vormittags halb 10 Uhr,**  
durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 75, Blatt 19, Gb.-Nr. 1508, 6 a 25 qm Hofseite Kronenstraße 44. Darauf stehen: ein Wohnhaus, vorne drei, hinten vierstöckig, ein vierstöckiger Altbau, ein siebenstöckiger Seitenbau (Waldbarre), ein siebenstöckiger Duerbau, eine einstöckige Wirtschaftshalle, ein dreistöckiges Wohnhaus (Wirtschaft „Zum Kronenfeld“).  
Anschlag 125 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind während der Versteigerungstagsfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 13. November 1909.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
Dr. Schwarzschild.

### Bekanntmachung.

Die Eisenbahnen im Stadtgarten und außerhalb des Stadtgartens betreffend.

Die Benutzbarkeit oder Nichtbenutzbarkeit der Eisenbahnen im Stadtgarten und der (künstlichen) Eisenbahnen außerhalb des Stadtgartens wird während des bevorstehenden Winters wieder durch Plakate an den Straßenabzweigungen, an den Polizeistationen (Durlacher Allee 6, Mendelssohnplatz 1, Wilhelmstraße 36, Karls-Friedrichstraße 15, am Karlsruher Tor, Mühlburger Tor, Götterstraße 35 und Hardtstraße 5), an den Erheberstellen Nr. 1 (am Durlacher Tor), Nr. 2 (am Mendelssohnplatz), Nr. 8 (am Mühlburger Tor) und Nr. 12 (im Stadtteil Mühlburg); ferner an den Schaulustern der Firmen Fr. Weich, Kopopolantier, Amalienstraße Nr. 22, G. Dahlemann Nachf., Kaufmann (Inhaber Otto Freundlich), Kaiserstraße 185, H. G. Dietrich, Hoflieferant, Kaiserstraße 179 a, Gd. Hülge, Kaufmann, Kaiserstraße 51, A. Lindenlaub, Kaufmann, Kaiserstraße 191, H. Meyle, Kaufmann, Ecke Kaiser- und Karls-Friedrichstraße, F. Reich, Kaufmann, Luffenstraße 68, Karl E. Schweitzer, Kaufmann, Kaiserstraße 199 a, A. Stauffert, Kaufmann, Kaiserstraße 113, und Chr. Wieder, Kaufmann, Kriegstraße 3 a, bekannt gegeben werden.

Die Eintrittspreise sind neu festgesetzt. Danach sind zu zahlen:

**Für die Eisenbahn im Stadtgarten:**  
für einmaligen Eintritt 10 Pf.  
für ein Kartenheft für 12 Eintrittskarten 1.— M.

Diese Karten sind nur in Verbindung mit Stadtgartenkarten gültig.

**Für die (künstlichen) Eisenbahnen außerhalb des Stadtgartens:**  
für einmaligen Eintritt 20 Pf.  
für ein Kartenheft mit 6 Eintrittskarten 1.— M.  
Kinder zahlen volle Preise.

Bei Eisenfesten wird ein Musikschlag von 10 Pf. für die Person erhoben, falls nicht anders bestimmt wird.

Für jede Eisenbahn werden besondere Karten ausgegeben. Die bisherigen Eisenbahn-Abonnementkarten sind in Wegfall gekommen.

Kartenhefte für die Eisenbahnen sind vom 17. d. Mts. an beim Einnehmer des Stadtgartens, bei den Verkaufsstellen der Erheberstellen (Kaiserstraße 1, Mendelssohnplatz 4, Mühlburgerstraße 33, Göttingerstraße 10, Kriegstraße 9, Weiertheimer Allee 1, Karlsstraße 124, Kaiserstr. 249 (Mühlburger Tor), Hans Thomaststraße 21, Reiterstraße 1, Mühlstraße 1, Hardtstraße 3, Durlacher Allee 64), im Kiosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania und in der öffentlichen Auskunftsstelle dieses Vereins (Kathaus, Eingang Hauptportal, Zimmer Nr. 2) käuflich.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1909.  
Der Stadtrat:  
Steglich. Lacher.

### Bekanntmachung.

Die Wählung für das Jahr 1909 betr.

Die Wählungslisten über den Wählort und Wählbezirk der hiesigen Stadt einschließlich der Vororte liegen vom 17. d. Mts. an 8 Tage lang auf der Kanzlei des hiesigen städtischen Amtes, Kathaus 3, Hof, Zimmer Nr. 85, zur Einsicht aus. Die Listen sind für die Berechnung der Beiträge maßgebend, welche von den Wählort- und Wählbezirk zur Deckung der Vergütungen für die auf polizeiliche Anordnung gestellten Tiere entrichtet werden müssen.

Anträge auf Verichtigung der Listen sind innerhalb der obigen Frist einzubringen.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1909.  
Der Bürgermeister:  
Dr. Kleinschmidt. Berner.

### Fidelitas,

Verein katholischer Kaufleute und Beamten Karlsruhe.

Zu unserer am Sonntag, den 19. d. Mts., stattfindenden

## Weihnachtsfeier

im oberen Saale des **Café Nowack** laden wir hiermit unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen und Freunde höflichst ein.

Der Vorstand.

### Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. S. m. b. H.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Sparbücher, sofern eine Ein- oder Rückzahlung in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt ist, zur Abrechnung im Bureau abzugeben.

Die bis 31. I. Mts. aufgelaufenen Zinsen können in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1909.  
Der Vorstand.

## Photographische Apparate

und alles Zubehör in reichster Auswahl.

# Alb. Glock & Cie.

Gegr. 1861. KARLSRUHE. Telefon 51.  
Übernahme photographischer Arbeiten.

## Südstadt!

# Hermann Rinkler

38 a Schützenstrasse 38 a, gegenüber dem Schulhaus

## Herren-Filzhüte! Mützen!

Pelzwaren, Regenschirme etc.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Stets Eingang in Neuheiten!

Rabattmarken!

## Der richtige Weg

seine Erzeugnisse und Waren gut zu verkaufen, den Kundenkreis stets zu vergrößern ist der:

# fortwährend Reklame zu machen!

Benützen Sie dazu den im 47. Jahrgang erscheinenden, hier und in der Umgebung dicht verbreiteten und in allen Volksschichten sehr gerne gelesenen

## „Badischen Beobachter“

und Sie werden Erfolg haben.

## Bezugs-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1910 beginnt ein neues Vierteljahr zu welchem wieder der

# „Katholische Volksbote“

bestellt werden soll. Immer muß es wieder in Erinnerung gebracht werden, daß in jedes katholische Haus ein katholisches Blatt gehört, das die Rechte der katholischen Kirche vertritt und vertritt.

Welcher Katholik kann es heute verantworten, wenn er ein Blatt hält, das seinen Glauben fast alltäglich belächelt, das eher dem Unglauben als der katholischen Kirche gut gemeint ist, während er seine Blätter, die katholischen Blätter, bei Seite liegen läßt? Unsere katholischen Blätter berichten über alles Wissenswerte gerade so gut wie andere Blätter, aber katholische Dinge aber besser als alle anderen.

Was werden wir alles in der Zukunft noch erleben! Unsere Gegner werden uns nicht ersparen; und wir haben ringen um die Freiheit! Der müßte ein blinder und blöder Katholik sein, der nicht gerade in dieser Zeit ein katholisches Blatt hielte!

Katholische Blätter muß man lesen, in welchen für Wahrheit, Freiheit und Recht gekämpft und auch die Wahrheit ungehört gefagt wird.

Der „Katholische Volksbote“ kostet, wenn mehrere Bezüher in einem Orte sich befinden, was überall der Fall sein kann, und die Blätter an eine Adresse geschickt werden, portofrei zugelandt, nur

**45 Pfennige**  
(in Karlsruhe frei ins Haus gebracht 50 Pf.)

im Vierteljahr und bringt dem Leser außer regelmäßigen Stimmungsbildern aus Baden, herrührend von benehmer Seite, ferner alle Neuigkeiten, und dazu noch recht erbauliche und kräftige Artikel über die neuesten Verhältnisse und Ereignisse nebst einer schönen Erzählung zur Unterhaltung.

Das prächtige achtseitige, mit vielen schönen Bildern ausgestattete, wöchentlich einmal erscheinende Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ kostet im Vierteljahr 40 Pf., wobei der „Volksbote“ und „Stern und Blumen“ zusammen nur 85 Pf. vierteljährlich kosten.

Der „Volksbote“ mit und ohne „Stern und Blumen“ kann übrigens auch bei allen Postanstalten und Postboten bestellt werden und kostet er abdonn vierteljährlich ohne Unterhaltungsblatt 50 Pf. (frei ins Haus geliefert 62 Pf.) und mit Unterhaltungsblatt 1 Mark (frei ins Haus geliefert 1 Mark 12 Pf.).

Der „Katholische Volksbote“ ist die wohlfeilste Zeitung.

Diese kann jeder bezahlen, wenn er auch wenig Geld hat. Aber diejenigen, welche etwas mehr Geld haben und ein größeres, alltägliches Blatt halten können, die sollten auch den „Volksboten“ halten, denn der „Volksbote“ bringt allwöchentlich gar schöne Artikel, wie sie in keinem anderen Blatte stehen. Darum ergeht heute an alle badischen Katholiken die dringende Einladung:

**Bestellt den im Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe erscheinenden „Katholischen Volksboten“!!**

## Werkstätte für kunstgewerbliche Metallarbeiten

# Wilhelm Weiss

Karlsruhe Telefon 2161 Steinstr. 14

fertigt als Spezialität:

## Beleuchtungskörper

für alle Lichtarten,

Heizgitter, Metallischplatten, Schrifttafeln, Uhren, Kunstgewerbliche Gefäße und Geräte jeder Art.

Umbau vorhandener Lampen für andere Lichtarten.

## Residenz-Theater

Kinematograph. Waldstrasse 30.

# Lourdes

Berühmter Wallfahrtsort in Südfrankreich, am Nordfuß der Pyrenäen, inmitten einer dem Hochgebirge vorgelagerten Berglandschaft, am Fuß eines gewaltigen, ganz freistehenden Felsens, an dessen Gipfel eine alte Ritterburg thront. An entgegengesetzter Seite fließt der reichende Bergfluß Gave, dessen Ufer sind wildromantisch.

## Samburger Gas-Anstalt

ein Niefenbauwerk, in Brand durch Explosion.

## Theaterdekorationen,

Podiums, Kostüme jeder Art, Theaterentwürfen, Engeloßfögel, Diademe, Kronen, Vereins- u. Karnevalsartikel.

Bestellungen werden genau nach Wunsch neu angefertigt, zu billigen Preisen abgelesen und wieder retour genommen.

Großes Lager zu Kauf- und Leihweise weißer Abgabe.

## Sebastian Münch

Karlsruhe, Schillerstraße 33.

## Divan.

Neu, hoch, Kameltafelndivan von 42.—, 48.—, 55.— M. an, eleg. Plüschdivan 65 M. Große Auswahl für passende Weihnachtsgeschenke. Garantie für gute, solide Arbeit. Geben extra

**10% Rabatt**  
bis 1. Januar. Kein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz nur im Spezialgeschäft

**R. Köhler, Tapezier,**  
Schützenstraße 53 II.

## Lieferung von Straßeneindeckmaterialien.

Die Lieferung eines nachstehenden Bedarfs an Straßeneindeckmaterialien soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

1. Porphyrbahnsteine od. Mischsteinerschläge, Normalformat, Fließschotter und Ginnalgeras, zusammen etwa 7700 Tonnen.
2. Hornblende, Diabas od. Basalt, Mischsteinerschläge, Normalformat, Fließschotter und Ginnalgeras, zusammen etwa 4300 Tonnen.
3. Porphyrbahnsteine, zusammen etwa 1400 Tonnen.

Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift, spätestens Dienstag, den 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Bedingungen und Vorzüge werden auf Anforderung kostenlos abgegeben.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1909.  
vormittags 10 Uhr,  
bei uns einzureichen.

Städt. Tiefbauamt.

Präsidentenstellen jeder Art, Wirtschaftspersonal gesucht für 15. Dezember und 1. Jan. Arbeit suchen: Frau- und Kaufmann, Kellnerinnen.

## Städt. Arbeitsamt

Weiblicher Arbeitsnachweis.  
Zähringerstraße 100.  
Telephon 629.  
Geschäftszeit von 8—12<sup>1/2</sup> u. 2—7 Uhr.  
Bemittlung völlig unentgeltlich.

## Sixt. Madonna,

neu, sehr groß, vollendetes Goldbarock-Rahmen, für nur 20.— M. zu verkaufen.

**E. Werner, Schlossplatz 13,**  
Eingang Karls-Friedrichstr., part. r.

wird gründlicher Klavier-Unterricht erteilt. Die Stunde 60 Pf.  
Kirchstraße 46, 4. St.

## Willkommene Weihnachtsgeschenke!

Goldene und silberne Damen-Uhren, Goldene und silberne Herren-Uhren  
nur solide Qualitäten, in reichster Auswahl  
bei bekannt billigsten Preisen.

# Eugen Klingele,

Uhren, Gold- und Silberwaren,  
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 26.  
Rabattmarken.

## Zum Moninger

Ecke der Kaiser- und Karlstrasse \* KARLSRUHE \* Haltestelle der elektr. Strassenbahn

Hauptauschank der Brauereigesellschaft vormals S. Moninger

Café, Speisesaal, Spiel- und Billardzimmer im 1. Obergeschoss

Grosser schattiger Garten

Vorzügliches helles und dunkles Bier

Anerkannt gute Küche

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Jos. Schub.